



Mittelstands-IT am Scheideweg – SaaS und Cloud Computing als Mittel gegen IT-Strukturprobleme

Mancher Experte reibt sich die Augen: Vor wenigen Jahren noch als Schlusslichter in Europa bemitleidet, die Wirtschaftskrise in den Knochen, melden deutsche Unternehmen überraschend wieder volle Auftragsbücher und kräftiges Umsatzwachstum. Sogar aus den USA werden Stimmen laut, die den deutschen Wirtschaftsstandort – etwas überspitzt – als "utopisches Paradies" loben, in dem weniger, dafür aber deutlich produktiver gearbeitet wird als in amerikanischen Büros und Werkshallen.

Trotzdem: Vor allem dem Mittelstand bleibt kaum Zeit zum Durchpusten. Neben Kreditklemme und Nachwuchssorgen stellt die veraltete Informationstechnik ein echtes Strukturrisiko dar. Neue Ansätze zur Nutzung von IT wie Cloud Computing und Software as a Service bieten Unternehmen jetzt die Chance, ihre Alt-Systeme liquiditätsschonend zu modernisieren und auf eine nachhaltige IT-Wirtschaft umzurüsten.

Budgets sinken, Erwartungen und Bürokratiekosten steigen

In der Krise mussten sich die IT-Abteilungen wie jede andere Unternehmenseinheit einem strikten Sparkurs unterziehen. Einer Untersuchung der Management- und Technologieberatung Bearingpoint zufolge kürzte 2009 die Hälfte der Betriebe ihre IT-Ausgaben um mehr als fünf Prozent. Bei einem Drittel waren es sogar zehn Prozent.

Als Konsequenz schlagen sich mittelständische CIOs mit drei Problemen: einem Investitionsstau, steigenden Erwartungen der Geschäftsführung an den Wertbeitrag der IT und einem wachsenden Kostenblock, verursacht durch bürokratische Auflagen hinsichtlich Datensicherheit und Compliance. Wer nicht rechtzeitig gegensteuert, wird nicht nur informationstechnisch zurückfallen. Solche Unternehmen werden bald nicht mehr in der Lage sein, Marktchancen schnell genug zu nutzen, und in der nächsten Krise umso stärkere Einbußen erleiden.

Agilitätsfalle Eigenbetrieb

Der größte Klotz am Bein der CIOs sind dabei über Jahre gewachsene Bestandssysteme. Kein IT-Leiter hört das gerne. Doch de facto schlucken Instandhaltung und Betrieb mittlerweile den Großteil ihres Budgets. Für die überfällige Modernisierung bleibt kaum etwas übrig. Schon für grundlegende Vorhaben wie den Betriebssystemwechsel von Windows XP auf Windows 7 fehlen vielerorts die Ressourcen. Vom Umbau komplexer Infrastrukturen wie Serversystemen oder der Migration auf ein neues SAP-Release ganz zu schweigen.

IT-Sicherheit verursacht hohe Bürokratiekosten

Zusätzlich erhöht wird der Druck durch ein Thema, das im Mittelstand noch unterschätzt wird: IT-Sicherheit und Compliance. Hier rollt auf viele Unternehmen eine Kostenwelle zu. Das novellierte Bundesdatenschutzgesetz zum Beispiel belegt Unternehmen, die Kundendaten verarbeiten, inzwischen mit hohen Auflagen. Industriekunden wiederum lassen mittelständische Zulieferer ohne Sicherheitszertifizierung ihrer Systeme erst gar nicht mehr an ihre F&E-Daten. Finanzbehörden verlangen, dass Unternehmen relevante Daten revisionssicher aufbewahren. All diese Vorschriften müssen in den IT-Systemen abgebildet werden. Doch der Mittelstand ist darauf in den seltensten Fällen eingerichtet: Es fehlt an Know-how und einer angemessenen technischen Ausstattung. Über professionell zertifizierte Rechenzentren, etwa nach der Sicherheitsnorm ISO/IEC 27001, verfügt kaum ein Unternehmen dieser Größenordnung.



Der Mittelstand braucht einen IT-Strukturwandel

Nötig ist darum ein Strategiewechsel: Informationstechnik, die mit dem Unternehmen atmet, und Partner, die einen Teil des Nutzungsrisikos tragen. Die Rahmenbedingungen für diesen Wechsel sind derzeit so günstig wie nie zuvor. Mit Cloud Computing steht eine Technologie zur Verfügung, dank derer sich Unternehmen auf die bedarfsgerechte Nutzung von IT-Ressourcen konzentrieren können, statt sich um den Betrieb zu kümmern.

Neben Software as a Service sind künftig endlich auch Rechenleistung und Speicherplatz als IT as a Service aus dem Internet oder über gesicherte Business-Datennetze verfügbar. Cloud Computing steht dabei für einen Pool aus abstrahierter IT-Infrastruktur, die ITK-Dienste vorhält und nach Inanspruchnahme durch die Nutzer abrechnet wird.

Größtes Sicherheitsrisiko: die eigene IT im Mittelstand

Doch ausgerechnet aus Sicherheitsgründen zeigt sich der Mittelstand skeptisch gegenüber On-Demand-Bezugsmodellen. Ganz von der Hand zu weisen ist das nicht. CIOs und Unternehmer wollen verständlicherweise wissen, wo und wie ihre Daten gespeichert werden. Das ist bei den großen, meist in den USA ansässigen Anbietern, schwierig. So einfach der Zugriff dort per Kreditkarte und Webbrowser auf die Cloud ist, so unverbindlich ist auch der Rechtsschutz. Bekanntlich gewährt der Gesetzgeber dort einen deutlich geringeren Datenschutz als hierzulande. Abkommen zwischen der EU-Kommission und dem US-Handelsministerium, die europäischen Kunden gewohnte Standards auch in den USA garantieren sollen, erweisen sich in der Praxis als Lippenbekenntnisse. Tatsächlich aber schlummern die größten Sicherheitsrisiken für die mittelständische IT in den Unternehmen selbst: auf selbst betriebenen Servern und Arbeitsplatzrechnern, in technisch veralteten "Rechenzentren" und undokumentierten Prozessen, bei denen es jedem Auditor graust.

Cloud Computing made in Germany und als Gesamtpaket

Doch mittelständische Unternehmen müssen bei der Konsolidierung ihrer IT-Landschaft nicht zwischen Teufel und Belzebub wählen. Statt dessen sollten sie sich für Dienstleister aus dem Mittelstand entscheiden, die Cloud-Dienste in ein Gesamtpaket einbetten und nicht als isolierten Massenservice anbieten. Und die ihre IT-Dienste im besten Fall im deutschen Rechtsraum produzieren. Dann müssen sich Unternehmen nicht auf undurchschaubare Sicherheits-Abkommen verlassen, sondern genießen Service auf Augenhöhe.

Khaled Chaar

Director Business Strategy
PIRONET NDH Datacenter
Internet: www.pironet-ndh.com/itk
Blog: <http://www.business-cloud.de>
E-Mail: info@pironet-ndh.com